



Pfarrstrukturreform: Dekanat Grein ins Vorbereitungsjahr gestartet

Von September bis November 2025 starten sieben weitere Dekanate als „fünfte Gruppe“ die Vorbereitungsphase für die Umsetzung der Pfarrstrukturreform der Katholischen Kirche in Oberösterreich. Nach Gmunden und Reichersberg fand am 27. September 2025 im Dekanat Grein die Auftaktveranstaltung statt.

Der Herbst ist für sieben Dekanate der Beginn eines ganz besonderen Arbeitsjahres: Sie werden als fünfte von insgesamt sechs Gruppen die Umsetzung der Pfarrstrukturreform auf dem Zukunftsweg mit dem Vorbereitungsjahr beginnen. Die Dekanate Gmunden, Reichersberg, Grein, Altenfelden, Windischgarsten, Altheim-Aspach und Enns-Lorch werden einen zweijährigen Prozess durchlaufen, an dessen Ende die neuen Pfarren als pastorale Räume mit Pfarrteilgemeinden stehen. Sie profitieren dabei von den Erfahrungen von insgesamt 26 Dekanaten, die diesen Weg schon gegangen sind bzw. ihn gerade beschreiten.

Kirche neu denken und leben

Das Dekanat Grein liegt im Unteren Mühlviertel an der Grenze zu Niederösterreich und besteht aus den 10 Pfarren Bad Kreuzen, Dimbach, Grein, Klam, Pabneukirchen, Saxen, St. Georgen am Walde, St. Nikola an der Donau, St. Thomas am Blasenstein und Waldhausen. Pastorale Orte im Dekanat sind das Curhaus der Marienschwestern in Bad Kreuzen sowie das Stift Waldhausen.

Das Dekanat Grein startete am 27. September 2025 im Pfarrheim St. Georgen am Walde in den Umstellungsprozess. Um den Pfarrwerdungsprozess kümmert sich ein Kernteam, das von Bernadette Hackl und Tobias Renoldner begleitet wird. Inhaltliche Beauftragte ist Sonja Höhenberger. Zum Kernteam, das den Prozess leitet, gehören Dechant Johann Fehrerhofer, Dekanatsassistent Josef Rathmaier (Pabneukirchen), Regina Aichinger (Saxen), Franz Furtlehner (Waldhausen), Ulrike Hader (Vertreterin der Pfarrsekretärinnen, Waldhausen), Josef Heiligenbrunner (Dimbach), Karl Kurzmann (Bad Kreuzen), Christiana Leonhartsberger (Caritas-Referentin, St. Nikola), Wolfgang Moser (Beauftragter für Jugendpastoral, St. Georgen am Walde), Ferdinand Naderer (St. Thomas am Blasenstein), Elisabeth Überreiter (Klam) und Maria Hayder-Gassner (Grein).

Über 100 Vertreter:innen aus den 10 Pfarren und pastoralen Orten des Dekanates Grein waren ins Pfarrheim St. Georgen am Walde gekommen, um sich über den Prozess der Pfarrwerdung zu informieren und erste Schritte zum neuen Miteinander zu setzen. Auch Bürgermeister und Vereinsobleute nahmen an der Veranstaltung teil. Für die lebendige musikalische Gestaltung sorgte ein Quartett unter der Leitung von Kapellmeister Andreas Leonhartsberger aus der Pfarre St. Thomas am Blasenstein. Die spirituellen Impulse und Lieder brachten zum Ausdruck, dass die Pfarren des Dekanats den bevorstehenden Veränderungen mit Zuversicht begegnen und sich vertrauensvoll auf den Weg machen.

„Dieser Weg ist ein Meilenstein in unserer Kirche“

Dekanatsassistent Josef Rathmaier betonte in seinen Begrüßungsworten: „Wir starten einen gemeinsamen Weg. Dieser Weg ist ein Meilenstein in unserer Kirche. Auch wenn wir lieber auf vertrauten Wegen gehen, bin ich überzeugt davon, dass der Weg zur Pfarre neu viele Chancen und Möglichkeiten bietet, um Kirche neu zu denken und zu leben.“ Dass in den Pfarrrteilgemeinden Seelsorgeteams Mitverantwortung in der Leitung übernehmen, sei eine große Herausforderung, aber auch eine große Chance: „Kirche wird demokratischer, pluraler und Frauen haben in dieser Leitungsaufgabe die gleichen Rechte und Pflichten. Bischof Manfred traut uns viel zu.“

„Auch in Zukunft flächendeckendes Netz von Pfarren in Oberösterreich“

Christoph Lauer ist Ordinariatskanzler der Diözese Linz und **Leiter der Stabsstelle Pfarrstruktur**. Bei der Startveranstaltung des Dekanats Reichersberg gab er grundlegende Informationen zur Struktur der zukünftigen Pfarre. Lauer betonte, zur Organisation kirchlicher Gemeinschaften brauche es seit jeher Strukturen. Diese seien im Lauf der Geschichte stets an die Situation der jeweiligen Zeit angepasst worden. Die Kernfrage sei aber vielmehr: Wozu ist Kirche da? Darauf gab Lauer eine mögliche Antwort: „Damit mehr Glaube, Hoffnung und Liebe in die Welt kommen – und damit möglichst viele Menschen erfahren, wie gut es Gott mit uns meint.“ Ein wesentlicher Aspekt der Pfarrstrukturreform sei, so Lauer, dass es auch in Zukunft in Oberösterreich ein flächendeckendes Netz von Pfarren als kirchliche Gemeinschaften geben werde. Dieses Netz werde von Priestern, Diakonen, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, hauptamtlich und ehrenamtlich engagierten Gläubigen gemäß ihren Berufungen, Beauftragungen und Charismen getragen.

Blick über den eigenen Tellerrand als Chance für Neues

Die Auftaktveranstaltung war geprägt von viel Interesse, regem Austausch und einem guten Miteinander. In drei Gruppen diskutierten die Teilnehmenden mit Stabsstellen-Leiter Christoph Lauer, zwei Mitgliedern aus dem Seelsorgeteam Naarn und mit dem designierten Verwaltungsvorstand der künftigen Pfarre Perg, Karl Kriechbaumer, verschiedene Aspekte der neuen Struktur: allgemeine Fragen, Aufgaben der Seelsorgeteams und Themen der Verwaltung.

Außerdem wurde im Plenum gesammelt, was im Prozess berücksichtigt werden muss, wo Chancen gesehen werden und welche Kompetenzen zum neuen Miteinander beitragen werden. Als Chance wurde der Blick über den Tellerrand der eigenen Pfarre genannt, ebenso die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Nutzung von Synergien. Einbringen können die Menschen aus den einzelnen Pfarrgemeinden eine große Vielfalt an Stärken und Kompetenzen, Engagement, die Freude am Christsein und die Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit.

Gestärkt und vertrauensvoll weitergehen

Da Dechant Johann Fehrerhofer aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, dankte **Dekanatsassistent Josef Rathmaier** am Ende allen Besucher:innen für ihr Kommen und ihr Interesse. Er zeigt sich sehr zufrieden mit dem Auftakt. „Die Stimmung war sehr gut, das Interesse groß. Die Rückmeldungen zeigen, dass sich die Teilnehmenden gut informiert fühlen. Ich gehe gestärkt und vertrauensvoll weiter auf dem Weg zur Pfarre.“ Entscheidend werde sein, Menschen zu finden, die in den Seelsorgeteams der Pfarrrteilgemeinden Verantwortung übernehmen, ist Rathmaier überzeugt. „Und wenn sich diese Menschen finden, ist es wichtig, ihnen nicht zu viel aufzubürden.“

<https://www.dioezese-linz.at/dekanat-grein>

Fotos von der Startveranstaltung zum Download: © Andreas Payreder (honorarfrei)

Die sieben Dekanate, die im Herbst 2025 den Umsetzungsprozess starten, sind:

- **Dekanat Gmunden | Startveranstaltung am 12. September 2025**
mit den Pfarren Altmünster, Bad Wimsbach-Neydharting, Gmunden, Gschwandt bei Gmunden, Laakirchen, Lindach, Neukirchen bei Altmünster, Ohlsdorf, Pinsdorf, Roitham am Traunfall, Steyrermühl und Traunkirchen.
- **Dekanat Reichersberg | Startveranstaltung am 26. September 2025**
mit den Pfarren Antiesenhofen, Geinberg, Gurten, Kirchdorf am Inn, Lambrechten, Mörschwang, Münsteuer, Obernberg am Inn, Ort im Innkreis, Reichersberg, Senftenbach, St. Georgen bei Obernberg am Inn, St. Martin im Innkreis, Utzenaich, Weilbach und Wippenham.
- **Dekanat Grein | Startveranstaltung am 27. September 2025**
mit den Pfarren Bad Kreuzen, Dimbach, Grein, Klam, Pabneukirchen, Saxen, St. Georgen am Walde, St. Nikola an der Donau, St. Thomas am Blasenstein und Wadhausen.
- **Dekanat Altenfelden**
mit den Pfarren Altenfelden, Herzogsdorf, Kirchberg ob der Donau, Kleinzell im Mühlkreis, Lacken, Neufelden, Niederwaldkirchen, Obermühl, St. Martin im Mühlkreis und St. Peter am Wimberg.
- **Dekanat Windischgarsten**
mit den Pfarren Heiligenkreuz, Hinterstoder, Kirchdorf an der Krems, Klaus, Micheldorf, Nußbach, Schlierbach, Spital am Pyhrn, St. Pankraz, Steinbach am Ziehberg, Steyrling, Vorderstoder, Wartberg an der Krems und Windischgarsten.
- **Dekanat Altheim-Aspach**
mit den Pfarren Altheim, Aspach, Hönhart, Kirchheim im Innkreis, Maria Schmolln, Mettmach, Moosbach, Mühlheim am Inn, Polling im Innkreis, Roßbach, St. Johann am Walde, Treubach und Weng im Innkreis.
- **Dekanat Enns-Lorch**
mit den Pfarren Asten, Enns-St. Laurenz, Enns-St. Marien, Hargelsberg, Hofkirchen im Traunkreis, Kronstorf, Niederneukirchen, St. Florian bei Linz, St. Marien, Weichstetten.

Hinweis: Die Auftaktveranstaltungen in den sieben Dekanaten finden im Zeitraum September bis November 2025 statt. Nach jeder Auftaktveranstaltung wird von uns eine Pressemitteilung mit Fotos und Informationen an die Medien ausgeschickt.

Zweijähriger begleiteter Übergangsprozess

Im ersten Jahr geht es im Wesentlichen darum, dass die Pfarrteilgemeinden innerhalb einer zukünftigen Pfarre Kirche weit denken, ein Wir-Gefühl entwickeln und als pastoraler Raum zusammenarbeiten. In jeder neuen Pfarre wird ein gemeinsames Pastorkonzept erarbeitet, in dem Ziele und Schwerpunkte für das künftige seelsorgliche Handeln festgelegt werden. Gleichzeitig sollen die Leitungsämter von Pfarrer sowie Pastoral- und Verwaltungsvorstand bzw. -vorständin besetzt werden. Außerdem werden Mitglieder für die Seelsorgeteams in den Pfarrteilgemeinden und für den Pfarrlichen Pastoralrat gesucht.

Im Herbst 2026 beginnen die sieben Dekanate, unterstützt durch Bildungs- und Begleitprozesse, in der neuen Struktur zu arbeiten. Die rechtliche Gründung als Pfarre ist für 1. Jänner 2027 geplant. Die

Umsetzung wird durch die Stabsstelle Pfarrstruktur unter der Leitung von Christoph Lauermann koordiniert.

Die Pfarrstrukturreform

Das Umsetzungskonzept der Pfarrstrukturreform sieht 39 „Pfarren“ vor, die aus mehreren Pfarrteilgemeinden mit ihren historischen lokalen Rechtsträgern „Pfarrkirche“ und „Pfarrpfünde“ bestehen. Damit soll sowohl die Zusammengehörigkeit innerhalb des pastoralen Raumes einer Pfarre bewusst gemacht als auch die konkrete Beheimatung und Verantwortung in einer konkreten Gemeinschaft vor Ort zum Ausdruck gebracht werden. Die Pfarrteilgemeinden werden daher zwar eine weitgehende Selbstständigkeit (auch finanzieller Art) für ihren Bereich bewahren können, zugleich profitieren sie vom größeren Ganzen der Pfarre und der Zusammenarbeit der Seelsorgeverantwortlichen. Die gemeinsame Erarbeitung pastoraler Schwerpunkte in einem pfarrlichen Pastorkonzept konkretisiert das Wirksamwerden von Kirche in Verkündigung, Gottesdienst, Diakonie und Gemeinschaft in der Pfarre und den Pfarrgemeinden.

Geleitet werden die Pfarren von jeweils einem Pfarrer in Zusammenarbeit mit zwei Vorständ:innen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten (Pastoral- und Verwaltungsvorständ:innen). Wesentlich bleibt dabei weiterhin die Mithilfe und Leitungsverantwortung in unterschiedlichen Aufgabenbereichen von Priestern, Ständigen Diakonen sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort in den Pfarrgemeinden bzw. im pastoralen Handlungsraum der Pfarre. Erreichbarkeit, Seelsorge, Glaubenszeugnis und sozialer Einsatz sollen durch eine bessere Koordination und Aufgabenbeschreibung langfristig für alle Pfarrteilgemeinden sichergestellt werden.

Ziel der neuen Struktur ist es vor allem, einen unterstützenden Rahmen für eine inhaltliche, an der Botschaft Jesu orientierte Neuausrichtung der Christinnen und Christen zu schaffen, damit Kirche im Sinne des Evangeliums auch weiterhin nah bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft ist. Bischof Manfred Scheuer im Diözesanblatt vom Mai 2021: „Kirchliche Strukturen sollen gute Rahmenbedingungen schaffen, damit Kirche als offene und positive Kraft in unserer Gesellschaft erlebbar ist.“

Mit den vier Pfarrgründungen am 1. Juli 2025 befindet sich nun bereits ein Drittel aller Dekanate in der neuen Struktur als neue Pfarren. Ein weiteres Drittel ist im Vorbereitungsprozess schon weit fortgeschritten; die Gründung von sechs weiteren neuen Pfarren ist für 1. Oktober 2025 geplant.

www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

[Fotos von der Startveranstaltung zum Download: © Andreas Payreder \(honorarfrei\)](#)

Karten der einzelnen Dekanate zum Download:

<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/dekanatsgrenzen>